

Ilko Keßler - Bundestagskandidat der SPD im Wahlkreis 157, Landkreis Bautzen

1) Haben Sie vor, im Wahlkampf Einrichtungen und Projekte der Jugendhilfe zu besuchen? Wenn ja, welche?

Ich freue mich über Einladungen von allen Interessierten. Ich möchte gerne zuhören, Fragen stellen und Fragen beantworten. Ladet mich ein und sagt allen Einrichtungen und Projekten, dass sie mich gerne einladen können.

2 a) Welche drei konkreten Aufgaben sehen Sie als die Wichtigsten bei der Demokratieförderung auf Bundesebene?

2 b) Welche drei konkreten Aufgaben sehen Sie als die Wichtigsten bei der Demokratieförderung in Ihrem Wahlkreis?

Zu 2a)

1. Verstärkung der Fördermöglichkeit des Bundes bei der Auseinandersetzung mit dem Rechts-Extremismus durch Deklaration als „gesamtstaatliche Aufgabe“ und/oder ein Bundesgesetz
2. Abschaffung der „Extremismusklausel“
3. Die Rückkehr zum zivilgesellschaftlichen Ansatz: Nicht nur die Kommunen, sondern auch die Bürger/innen können Anträge stellen

Zu 2b)

1. Willkommenskultur stärken, mit der gesamten Bevölkerung.
2. Initiativen, Projekte, Einrichtungen kontinuierlich vor Ort in ihrer Arbeit mit Ehren- und Hauptamtlichen, mit Bürger/innen und mit Multiplikator/innen unterstützen.
3. Austausch und Kommunikation zwischen den Aktiven unterstützen.
4. Lokalen Aktionsplan als Förderinstrument stabilisieren und ausweiten.
5. Klar gegen Nazi-Aktivitäten, wie Demos und Konzerte, vorgehen und zeigen, dass Bautzen und der Landkreis bunt sind!

3) In welchen Punkten ist die Asylgesetzgebung der Bundesrepublik verbesserungswürdig?

- Abschaffung des Flughafenschnellverfahrens
- Abschaffung der Residenzpflicht
- Unterbringung in Wohnungen, statt in Massenunterkünften wie in Kamenz
- Bargeldauszahlung statt Lebensmittelpakete oder Lebensmittel-/Sachmittelgutscheine
- Deutschunterricht, Recht auf Arbeit
- Insgesamt humane und solidarische europäische Asylpolitik (Unterstützung der Hauptaufnahmeländer, etwa Griechenland, Italien, Lockerung der Drittstaatenregelung)

4) Wo sehen Sie die größten Demokratiedefizite in Ihrem Wahlkreis? Welche aktuellen Entwicklungen erfüllen Sie diesbezüglich mit Sorge?

Wir sind gut beraten, gemeinsam im Landkreis Bautzen ein Diversity Management anzudenken, vorzubereiten und durchzuführen. Mit einem fähigen Projektträger. Ziel muss sein, dass wir in den Kommunen, in den Unternehmen, in den Vereinen u.ä. an einer Willkommenskultur arbeiten, wo Menschen in ihrer Verschiedenheit sich einbringen, sich wohl und sicher fühlen können.

Parteien, Verbände und Institutionen sollten offener und beteiligungsorientierter werden. Kommunale Parlamente müssen ernst genommen werden.

Die Quoren für kommunale Bürgerbeteiligungen sollten auf max. 5% gesenkt werden.

An allen Entscheidungen in den Kommunen kann darüber nachgedacht werden, wie die davon Betroffenen eingebunden und gefragt werden können.

5) Gibt es vielleicht Projekte, in denen Sie sich persönlich gegen menschenfeindliche Einstellungen engagieren?

Ja – und das sind nicht wenige. Ich benenne gewerkschaftliche Projekte u.a. bei ver.di und des DGB, das Betriebs- und Personalrätenetzwerk Canaletto, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) in unserer Region und Sachsen, das Herbert-Wehner-Bildungswerk, in denen ich mitwirke. Dies alles sind Organisationen, die vielfältige Projekte umsetzen und unterstützen, z.B. auch mit dem NDC zusammen arbeiten.